

Die Kaiserin Auguste Viktoria, die in Amerongen in Holland das Schicksal ihres Gemahls teilt, hat dort ihren 61. Geburtstag gefeiert und zu demselben auch zahlreiche Mitbewohner von den deutschen Frauenvereinen erhalten, deren Bezeichnungen sie in aufopfernder Tätigkeit nahe gelanden hat.

Eine achtsöpfige Familie ermordet.

Bromberg, 19. Okt. Die Thorneer Mütter melken, wurde in Byngamano die aus acht Köpfe bestehende Familie des Besitzers Blod ermordet aufgefunden. Es wird Baumwollvermutter.

Unfalltödtlich ermordet. In den Mördermattag u. nach Beendigung der Kämpfe mit der Rote-Kaputte, waren die Befreier, Esfi ter mit Mannschaften, vielfach Angriffen und Übergriffen ausgelegt, die in liegendem Maße Opfer erforderten. Am Abend des 6. Mai war dem Hauptmann von Rote-Kaputte die Werbung ausgegangen, daß in einem Saute eine Spartenvereinbarung stattfinden werde. In Wahrheit hatten sich in dem Bereichsloste eines festsitzenden Gefangenens wie seit Jahren am gleichen Vortage 26 Mitglieder zu einer Versammlung eingeladen. Hauptmann von Rote-Kaputte ließ durch eine Patrouille die Versammlung lösen. Der Führer der Patrouille, Eilrich, ließ die Teilnehmer in die Wälder, unterließ eine Verhaftung, ob es sich tatsächlich um Spartenmitglieder handelte, sondern die Befreiung der Gefangenen, daß die Mitglieder des festsitzenden Gefangenens seien, seine Rechnung und ließ sie nach dem Gefängnis in den Kägen bringen. In einem Saute wurde eine große Anzahl von Gefangenen, die in dem Gefängnis, es mit Spartenmitgliedern zu tun haben, die Gefangenen in größtenteils Weisheit handelten. Nachdem der Transport im Dorfame des Gefangenen angeordnet war, drangen die Soldaten nach und stießen über die vermeintlichen Spartenmitglieder her, um sie anzugreifen. Sieben wurden noch im Dorfame erschossen, die übrigen wurden durch viele Soldaten in den Kellerraum gedrängt, wo mit Schuß- und Messern ein furchtbares Mord begangen wurde. Hier wurden abermals vierzehn Befreier getötet, fünf mehr der Mörder handelte. Diese konnte man durch das mitwühlende Verhalten des preussischen Obersten Knack, der trotz der Warnung draußen stehende Offiziere in den Kellerraum einzwang, gerettet worden. Nach langer und schwieriger Unterredung konnte die Staatsanwaltschaft gegen vier Teilnehmer Anklage wegen Verleumdung erheben, und zwar gegen den Württembergischen Major, den 19jährigen Wehrherrn Frau Krüger, den 21jährigen Württembergischen Otto Gröblich und den Bayrischen Konstantin Matzoff.

Für weitere Verbesserungen von ausländischen Lebensmitteln fordert die Reichsregierung dreieinhalb Milliarden Mark, die für die nächsten 6 Monate ausbezahlt werden sollen. Diese gewaltige Summe müssen wir selbstverständlich borgen oder in Bantnoten herstellen, was nichts Anderes ist, denn das Geld ist nicht vorhanden. In den obenstehenden Artikelwerten, jedenfalls wird durch diese Finanzierung der Reichsfinanz nicht verbessert, und der Einkauf von Rohmaterialien wird uns immer mehr erschwert. Die südamerikanische Republik Argentinien will Versuche machen, durch Vereinbarung eine Ermäßigung der Lebensmittelpreise herbeizuführen. Wir können nur wünschen, daß es ihr gelingen wird, aber die Hoffnungen dürfen nicht zu gering sein. Das beste Mittel bleibt, daß wir durch rege Arbeitstätigkeit das Vertrauen der Welt wieder gewinnen.

Die Heilmittel der Nordsee Allgemeinheit? Die Vadeoverwaltung zu Weserland auf Sylt hatte zu einem „Weserland-Lag“ Vertreter der Regierung, der Hamburg-Vinceta-Verein, der Presse und großer wirtschaftsgewerkschaftlicher Organisationen eingeladen. Bürgermeister Kadner will, daß der ganze 40 Kilometer lange Strand der Insel, an dessen Mittelstreife sich bisher nur drei Bäder, Weserland, Wenningstedt und Kampen, eingerichtet haben, mit Siedlungen belegt wird, so daß Hunderttausenden an diesem Strande gleichzeitig für angesehene Preis erholung und neue Kraft aus dem unerschöpflichen Reichtum der Natur genossen werden kann. Stadtbaumeister Johannsen erklärte, wie Gewerbe und Wohnsiedlungen ermöglicht werden sollen. In der freien Ansprache befandeten vor allem die Vertreter der Konsumvereine ihren Entschluß, das große Werk mit anzugehen. Bürgermeister Kadner ist entschlossen, schon jetzt damit zu beginnen, daß Sylt Allgemeinheit wird. Man werde die Siedlungen verlängern und den Betrieb verbilligen. Schon in diesem Winter soll der Weserland-Kurort durch durchgeführt werden. Die Verwirklichung dieser Pläne wird nur dann möglich sein, wenn Sylt deutsch bleibt. Wenn englische Besitzverhältnisse den Vorschlag gibt, kann natürlich keine Rede von einer Rettung der rein freizeithen oder deutschen Insel sein.

Der Eisenbahnbetrieb zeitigt durch die steigende Ueberfüllung der Abteile vielfach recht unersprechliche Bilder, und wenn infolge der Kohlennot der Sonntagsbetrieb ausfallen beginnt, wie es z. B. in Sachsen von nächsten Sonntag ab geschehen soll, so wird der Verkehr an den Wochentagen noch härter werden, besonders im Bereich mit großen Städten, wo

um die Plätze im Abteil schon förmliche Schlächten geliefert werden, und „starke Männer“ gegen gute Bezahlung den Fahrgästen einen Sitz erwerben helfen. Der Schwägere oder Unerfahrene ist da unten durch. Die Autorität der Behörde ist auch hier untergraben. Wir stehen jetzt erst im Anfang des Herbstes. Was soll das zu Weihnachten und im neuen Jahre werden?

Der Braunkohlehandlungsantrag. Aus Anlaß des Braunkohlehandlungsantrags auf das Preisbegrenzung wird allgemein das Verhalten der Polizei kritisiert, und die Anwendung des Gesetzes, fordert die Entziehung des Postbefreiungsbereichs. Durch die fast die ganze Stadt über fortgesetzte furchtbare Schießerei und das planmäßige Handgranatenentfalten sind viele Schrecken des Gefängnisses über die Stadt und die Mauern hart befehdigt worden. Nach den vorgefundenen Spuren wurden einige der Handgranatenbesitzer bestraft. In der Nacht zum Sonntag wurde noch gegen eine militärische Wache vor einer Fabrik außerhalb der Stadt eine Handgranate geworfen, und auf einen Passagier im Zentrum der Stadt, der anscheinend für eine Sicherheitsmaßnahme gehalten wurde, mehrere scharfe Schüsse abgefeuert.

Verhaftung in der Sächsischen Schweiz. In der Nähe des „Hohenstein“ in der Sächsischen Schweiz bei Schandau haben sich in diesen Tagen Tausende von Ausflüglern versammelt, um die Höhe des Berges zu bestaunen und sind an der Bauernschanze in die Tiefe gestürzt. Die Gefangenen haben den darunter stehenden Söldnern vollständig zerrüttet.

Der Tod als Gärtner. Durch die Waldenbürger Militärpolizei wurden im sächsischen Grenzstädtchen Friedland die beiden Polizeibeamten Jansch und Wiede, Bezirksgegendam Matzoff, Polizeikommissar Karich und Zollaufseher Niesel verhaftet wegen gemeinamer Vorzubereitung großer Warenversteigerungen nach Wismar, zum Teil unter Mißbrauch ihrer Amtsgewalt.

Mord in Breslau. Der Gelegenheitsdieb und Maschinenführer Heinz Normann in Breslau wurde nachts in seiner Wohnung, Deventerstraße, mutmaßlich durch seine, mit denen er zusammenlebte, ermordet. Alles Bargaed ist geräumt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Neue Südpol-Expedition. In England werden gegenwärtig die Pläne für eine neue antarktische Expedition ausgearbeitet, die in dem Polarstift „Terra Nova“ ausgeführt soll. Der Führer dieser Expedition wird John S. Cook sein. Die Berechnungen sind so weit gediehen, daß die Unterreise im Juni 1920 erfolgen soll. Die Expedition hat vor allem wirtschaftliche Zwecke. Tote wird auch ein Flugzeug mitnehmen, das der Erforschung des Innern des Kontinents dienen und auch zu einem Flug nach dem Südpol benutzt werden soll.

Nummern statt Taufnamen in Sowjet-Russland. Nach einer Meldung aus dem Haag berichtet die „Times“, daß in Sowjet-Russland in der nächsten Zeit die Taufnamen abgeändert werden, mit der Begründung, daß sie eine Erinnerung an das reaktionäre System bedeuten. An ihrer Stelle wird man Nummern setzen und jedes Kind wird bei seiner Geburt eine solche Nummer erhalten.

Ein Jagdweib und ein Schürmeyer vom Arktischen Pol in Hannover hatten 750 Gorkorngelder an einer Jagdbeute: 3 Gorkorngelder verließen, der sie mit einem lebenden Gorkorngewinn weiter. Jagd. Sie bei wurde die Schießbahn aufgedeckt. Es handelt sich um ein Wertobjekt von 350 000 Mark.

Dreihun Crimpele.

Erzählung von R. Mühlmann. Verheißene Lieberstellung aus dem Dämlichen von H. Mann. Fortsetzung (Nachdruck verboten).

„Dach du etwas für mich mitgebracht?“
 „Nein, Herr,“ antwortete er und überreichte dem Gutsbesitzer eine Tüte.
 „Solger Werner giß herüber danach und sagte: „Es ist gut!“
 Der Knecht sah sich zurück.
 55 Solger Werner blieb einen Augenblick mit der schmerzhaften Botschaft in der Hand stehen. Im Zimmer war es ganz still. Dann sagte er einen schellen Entschluß und öffnete den Hirtensack. Er ließ den Hirt über das Papier gleiten und warf es dann auf den Tisch.
 „Die Sache ist verloren!“
 Er schritt einige Male im Zimmer auf und ab.
 „Ich war darauf vorbereitet. Das Ergebnis konnte ein anderes sein.“

„Wart du nicht an das höchste Gericht appellieren?“
 fragte die ältere Frau Werner.
 „Nein, Mutter,“ darauf entließen nur unruhige Wisperungen. „Wir wollen uns daher lieber rechtzeitig einlassen und sobald als möglich Brandstiftung einreichen. Ich werde noch heute abend an Harald Graue schreiben.“
 „Du sollst dich warten und erst einmal mit einem Anwalt sprechen.“

„Wenn du es meinst...“
 „Näher wird es allerdings nicht.“
 „Du sollst mich schon längst mit dem Gelden bereit haben gemacht; es ist mir aber leid für dich, Margarete. Du bist so sehr sehr enttäuscht?“
 „Nein, erob ich und legte ihre Hände auf Ietsa Schultern.“

„Ich glaube aber, daß ich mich in weitaus glänzenden Umgebungen mobiler fühlen würde.“
 „Dann laß mich mal mit deiner Nachbarin sprechen.“
 „Solger Werner mit dem Gefühl der Betrübnis, daß der rechte aufrichtige Trost mit sich bringt.“
 Kurz darauf saßen sie alle drei wieder still beisammen.

Da vernahm sie einen eigenartigen Laut, der vom Hofe zu ihnen drang. Solger Werner trat an das Fenster und blickte hinaus. Der Mond schien klar und hellen Licht auf dem Erdboden. Der Wind umwehte leicht. Drinnen blieb ein Fußweiser, das aus einem Paar weißer Händer und einem karmeliten Eis bestand und mit einem kleinen, biden Klammer bekannt war, der mehr einem Schweiß als einem Werdie glück.
 „Das ist gewiß Herr Duval!“ rief er in die Stube hinein.

Der junge Herrlich ließ sich ungerührt und erlauth um. Man merkte gleich, daß er zu den Menschen gehörte, die mit offenen Augen durch die Welt wandern. Unmöglich war er etwas verlegen. Es dauerte aber nicht lange, bis er gequält wurde, namentlich als sie an dem gut befestigten Hofe saßen. Aufmerksam blickte er große Brillen, der Hr. Duval zu sprechen. Margarete verstand es aber mit ihrem Takt, ihn abzuhalten. Denn sie fürchtete, daß Hugo sich nicht mit der ermittelten Diskretion anbehalten möchte, und deshalb würde sie zu vermeiden, daß er sich in Gegenwart ihrer Schwiegermutter über ihren Vater ausließ. Vielleicht würde sich eine bessere Gelegenheit bieten.

Hugo, der sie sofort verstand, erzählte denn auch ausführlicher, was sich beim Hirtensack und der kleinen Weidmannschaft, mit der er jetzt reiste.
 Beim Hofe ed folgte Solger Werner dem Artisan auf den Hof hinaus.
 „Mögen Sie nicht einige Zigaretten mit auf den Weg nehmen?“
 „Sehr gerne!“

„Freuen Sie hier in mein Zimmer. Dann können Sie es sich gleichseitig ansehen.“
 Sie betrat das große Arbeitszimmer des Gutsbesitzers, das mit toller Eleganz ausgestattet war. Als sie allein waren, trat Hugo an Solger Werner heran und sagte:
 „Geben Sie eine halbe Stunde Zeit?“
 „Ja, wenn es nötig ist.“

„Ich glaube, daß ich Ihnen von Nutzen sein kann, und ich möchte Ihnen gerne einen Dienst erweisen, denn Ihre Gattin ist immer gut zu mir gewesen, und ich fürchte, daß ich, ohne es zu wollen, dazu beigetragen habe, Ihnen einen Schaden zuzufügen. Und schließlich möchte ich mich an einer Person, die ich nicht leiden kann, rächen.“
 Solger Werner blickte ihn erlauth an und bat ihn mit einer Handbewegung, Platz zu nehmen.
 Die Unterredung dauerte wohl eine Stunde. Dann begleitete der Gutsbesitzer den Artisan in sein kleines förmliches Büro, das darauf laut rasselnd im Dunkel der Nacht verschwand.

Als Solger Werner sein Schlafzimmer betrat um sich zur Ruhe zu begeben, fand er seine Gattin noch wachend vor.
 „Du hast mit Hugo ja noch eine lange Unterredung“, sagte Margarete. „Was hat er dir denn erzählt?“
 Viel Interessantes, mein Schatz! Morgen in aller Frühe werde ich die Werbung einlegen. Brandstiftung ist heute verloren. Wenn ich nicht eher nicht reise, werden wir es bald wieder gewinnen.“

„Ich glaube, daß Sie, meine Herren Richter des höchsten Gerichtes, nach meiner lieben gebürten Auseinandersetzung nicht länger im Zweifel sein werden, daß die Behauptung der gegenwärtigen Partei, mein Klient habe die Verabredung der Trauung verschuldet, jedes Haltes entbehrt.“
 (Fortsetzung o. t.)

Göschtspreisänderung für Fleischwaren
8. Nachtrag zur Verordnung über die Zusammenlegung der gewerblichen Schlachtungen im Landkreis Weiskensfeld vom 10. 9. 1919.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 4. 10. er, betreffend Entschädigung für Schlachtviehhälte werden unter Abänderung meines 6. Nachtrags zu vorstehender Verordnung bis auf weiter folgende Höchstpreise für den Einzelhandel mit Fleischwaren festgesetzt:

Winkfleisch mit Knochen	2,80 Mark pro Pfund
Kalkfleisch mit Knochen	2,55 " "
Sammetfleisch mit Knochen	2,25 " "
Schermusch, frisch	2,20 " "
Blutwurst, frisch	2,20 " "
Reide Wursthälften geräuchert	2,30 " "
Geräuchertes oder gefochtes Mett- oder Knackmurr	2,70 " "
Gefochtes Knochen	3,35 " "
Knochen	0,45 " "

Diese Anordnung tritt mit dem 20. 10. 1919 in Kraft.
 Weiskensfeld, den 17. Oktober 1919.
 Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Bartels, Landrat.

Schweineschlachtverteilung im Landkreis Weiskensfeld.
 An der Wochenschlachtung vom 20. bis 26. Oktober d. Js. erhalten die Verfertigungsberechtigten der Kreistaxi auf 31 Markt Nr. 4 neben der wöchentlichen Wochenschlachtung von 125 Gramm Schweineschlachtmalz zum Preis von 2,40 Mk.
 Dieses Schlachtmalz ist in den Wirtshausverfassungen zu entnehmen. Die Abgabe der gesundheitlichen Wochenschlachtungspflicht darf von der Entnahme des Schweineschlachtmalzes nicht abhängig gemacht werden.
 Weiskensfeld, den 18. Oktober 1919.
 Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Bartels, Landrat.

Lebensmittelmärkte.
 Am Freitag, den 24. d. M. nachmittags von 3-4 Uhr werden in den Bezirksstellen die **Brotmarken** für die Zeit vom 27. Oktober bis 9. November 1919 ausgegeben.
 Teudern, den 22. Oktober 1919.
Der Magistrat. Zimmermann.
 Da die Ausfichten für die Versorgung der Bevölkerung mit Petroleum auch im kommenden Winter wenig günstig sind, ist der Verbrauch derselben, soweit möglich, vermindert werden kann, möglichst wirtschaftlich zu gestalten. Es sind uns infolgedessen zur Verwendung des Petroleummangels eine Anzahl Petroleum-Paralampen, die sich bereits im letzten Winter recht praktisch erwiesen haben, in Aussicht gestellt worden. Anträge auf kausliche Ueberlassung solcher Paralampen sind bis spätestens 25. Oktober d. J. im Staddeordnetenverwaltungsamt anzubringen.
 Teudern, den 22. Oktober 1919.
Die Volkshilfsverwaltung. Zimmermann.

Achtung
Pferdebesitzer
 Pferde werden geschonten bei
Karl Föhlisch
 Teudern, grüner Weg 5.

Gänse, Enten, Hühner und Tauben
 kauft
Lina Naumann,
 Kapistr. 7.

Um Rückgabe gegen Belohnung einer heute früh vor meinem Hofstere verlorenen starken Metallschraube bitte ich
Dr. Hacker.

Bettmatten
 Bekreierung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Anstufung unsonst.
 Sanitas, Büchelstr. 23.

Günstiges Angebot!
Nichtropfende hellbrennende
Baum-Kerzen
 Postpaket = 18 Kart. à 12 Stück 81. — M.
Hanshalt-Kerzen
 Postpaket = 10 Kart. à 10 Stück 65. — M.
Rauchfreie und gefahrlose Wunder-Kerzen
 erstmalig wieder im freien Handel.
 Postpaket = 60 Kartons = 25. — Mk.
 Probeendung enthält von jeder Sorte 1 Kart. = zusammen 12 M. geg. Nachn.
Bistau-Lametta
 100 800 500 1000 Briete 20-1950 19.- 18.- p. 100
H. Br. Pietsch, Lauban.
 Vertreter überall gesucht.

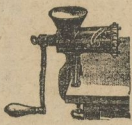
Bergamentpapier
 empfehlen
Otto Bierberg.

Rob. Gäbler, Teuchern

Spezial-Geschäft
Werkzeuge, Eisen- u. Stahlwaren
offert:



Haushaltungsmaschinen
Werkzeuge für alle Berufe.
Solinger Feinstahlwaren
Wagen und Gewichte
Emaille- u. gusseis. Kochgeschirre
Kochherde - Geldschränke - Oefen.



Jedes Stück
Garantie.

Eingene Repr.-
Werkstatt.



Weinbrand-Cognac

Marke
'Goldstück'

empfeht

Rob. Näther.

Sultaninen,
Korinthen,
Haferflocken,
Sauerkraut

empfeht

Ferd. Gresse.

Hochfeine Sultaninen,
Corinthen,
Haferflocken (markenfrei)

empfeht

Rob. Näther.



Schlachtpferde

kauft jederzeit zu den sen höchsten Tagesprei

D. Hinniger, Hofschlachtere, Teuchern.

Hofschlachtungen vor den Tag und Nacht
ausgeführt.

Telephon Nr. 300.

Biel Geld zu verdienen

durch Alleinbetrieb unseres wirklich sensationellen und ver-
blüffenden W-ffensartikels. Branchenkenntnis nicht erforderlich,
sehr hoher Nutzen. Wir vergeben den Alleinverkauf an einen

Bezirksvertreter

dem Gelegenheit geboten ist, sich dauernd durch Vertrieb
unserer Neuheiten nach unseren Anleitungen, ein sicheres und
gutes Einkommen zu verschaffen. **Über 100 Bezirke**
bereits vergeben. Keine Voreinzahlung. Reichliches Re-
klamematerial liefern wir kostenlos. Unentgeltlicher Artikel
für jeden Haushalt, Ladeninhaber, Landwirt. Geringe 1000
Mark Betriebskapital für glatte Abwicklung der tausenden
Aufträge erforderlich. Schnellentschlüssene Reklamanten wollen
sich sofort melden unter **B. N. 9406 R.** an

Saasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Ich habe mich in
Weissenfels, Naumburgerstr. 23 I.

als
homöopathischer Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden.

Wochentags 8-10 und 3-4 Uhr

Fernruf 749.

Dr. med. W. Traube.

Die Schneider-Innung

für Teuchern und Umgegend hat folgende Preise für
Bekleidungsstücke ohne Zutaten festgesetzt:

Jakett-Anzug einreihig	80	Mark
" " zweireihig	85	"
Jünglings-Anzug	65-70	"
Kock-Anzug	92	"
Gehrock-Anzug	98	"
Anaben-Anzug, Alter. 8-12 Jahre	30-35	"
" " " 13-15 "	40-45	"
Herren-Ueberzieher	75-80	"
Jünglings- "	65-70	"
Jakett	48	"
Weste	16	"
Hose	20	"

Für Bertrennen, Glattbügeln und Waschen 25% Auf-
schlag zu obigen Preisen.

Schneider-Innung Teuchern u. Umg.

Reichsbund

d. Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen
Ortsgruppe „Teuchern“.

Wir erlauben uns, die geehrte Einwohnerschaft von Teuchern und Umgegend zu unserm am
Sonnabend, den 25. Oktober abends 7 Uhr
im „Gasthof zum grünen Baum“

stattfindenden

Kränzchen

und Sonntag den 26. Okt. von nachm. 4 Uhr stattfind.

Stiftungsfeste verbunden mit Ball

herzlichst einzuladen.

Der Vorstand.

Arbeitsnachweis Teuchern

Freie Stellen für:

Knechte, Mägde, Arbeiterfamilie, Fa-
belmaler, Zimmerleute, Sellma-
chergehilfen gesucht: Stelle für ein
Hausmädchen, Biegelmeister.

Holzpfantoffeln

mit guten Lederblatt wieder einge-
troffen bei

Rud. Siegler Ww.

Reparaturen werden zur prompt-
ten und besten Ausführung wieder
angenommen. D. D.

Zuckerrüben

verkauft

Kanold,
Schortau.

Weißkraut

verkauft am Sonnabend zeitweise
Kurt Berger,
Unterfata.

Eine grau-weiße
Gans gerupft
ist entlaufen
abgegeben bei
Fleischer
Grüner Weg 4.

W. Billes Theater

Schützenloge
des Herrn Schindler
Freitag, den 24. Oktober
wird a. geführt

Der Räuber
auf **Marie Culm.**

oder
Ueberlistet
Nitterbaupiel in 5 Akten.
Es laden freundlichst ein
W. Bille Curt Schindler

Gasthof Runthal

Sonnabend, den 25. Oktober

Theaterabend von der Weimarerischen Theatergesellschaft
Grüer und Schmidt, Höhenmölsen
aufgeführt wird

Die Waffen nieder

Einlaß 7 Uhr

Anfang 8 Uhr

Es ladet freundlichst ein

Die Direktion.

Karten im Vorverkauf im Gasthof.

Krösseln

Bunter Abend

Zu unserm 2. Familienabend laden wir alle
Freunde unserer Sache ein zum **Sonntag, den 26.**
Oktober. Beginn abends 7/8 Uhr.

Freie Jugendvereinigung.
Nachm. 2 Uhr im Saale des Gasthofs für die Kinder
Rasperletheater.

Pflastersteine (Gewürzkuchen)

empfeht

Robert Näther.

Zuverlässigen Schmied

steht sofort für dauernd ein

Johannes Simon, Maschinenfabrik.

Die Beerdigung unserer lieben Tochter

Elly

findet Donnerstag Nachmittag 3 1/2 Uhr statt. Trauer-
feier im Hause.

Fam. Kraft.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Lieserenz Teuchern.

Deutscher Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Anzeigenpreis: Die fünfspaltige Fortspalte 25, Restfläche 40 Pf.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitperiode 10 bis spätestens vormittags 9 Uhr. Spätere und sonntägliche Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag ebenfalls 7 Uhr für den folgenden Tag.



Stierziehkräfte Preis: 8 rubel unter Geschäftsstelle 2,10 Rub. von unseren Boten ins Haus gebracht 2,35 Rub. und durch den Briefträger 2,35 Rub.

Stierziehkräfte und monatliche Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitperiode 10, auch von unseren Boten mit allen Postkonten angenommen.

Amtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 125.

Donnerstag, den 23. Oktober 1919.

58 Jahrgang

Die Regelung der Arbeitszeit.

Ein Weisungsurteil über die Regelung der Arbeitszeit gehört zu den Aufgaben, welche die Nationalversammlung in Berlin noch erledigen soll. Der Abstimmungsantrag ist durch den ersten Entwurf des Gesetzes der Arbeitszeit nach der Revolution vom 9. November 1918 eingeführt worden, aber es fehlt bis heute noch die ausführliche Grundlage, die sich an der Hand des praktischen Lebens notwendig erweisen hat. Es kann sich natürlich nicht darum handeln, den Arbeitsstand wieder aufzuheben, das wäre auch bei der Stimmung der Arbeiterkreise gar nicht durchzuführen, sondern es kann nur darauf ankommen, den freien Arbeitswillen und der Arbeitsnotwendigkeit mehr Spielraum zu geben.

Es hat sich tatsächlich bereits herausgestellt, daß viele Arbeiter mit dem Arbeitsstand nicht recht etwas anfangen wissen, daß sie sich gern noch beschäftigen würden, wenn sie es nur könnten. Sie tun es auch vielfach auf eigene Faust, aber das ist ungesund und dem Zufall unterworfen. Es ist ein großer Unterschied, wenn ein Arbeiter in Berlin 1/4 Stunde Zeit für den Weg bis zu seiner Werkstatt braucht, oder ob ein Kleinrentner um die nächste Ecke geht und in fünf Minuten am Wege ist. Da wird schon die Mittagspause in ihrer ungelegenen Ausdehnung zu lang. Es wird sich nur darum drehen, die verschiedenen lokalen Verhältnisse mit dem freien Arbeitswillen in Einklang zu bringen, besonders, wenn die Arbeitsbeschränkung aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt angebracht ist, wie beim Bau von Wohnhäusern, bei einigen Transporten und dergleichen.

Die direkte Notwendigkeit einer beschränkten Arbeitsleistung kann auch in Betracht kommen durch die eilige Ausnutzung von Rohmaterialien. Es ist bekannt, wie teuer und wie teuer es mancherlei Rohstoffe zu beschaffen sind, und es ergibt sich von selbst, daß diese Rohstoffe ausgenutzt werden müssen. Arbeit ist wichtig nicht so sehr, daß wir uns gefastem können, um einer theoretischen Frage wegen die Praxis zu vernachlässigen. Mit Gesetzesparagrafen, die sich die Theorie als Richtschnur stellen, wird der Weltmarkt weder erobert, noch behauptet, sondern dadurch, daß man den Konkurrenten überflügelt. Man es ergibt sich hier nicht, daß wir bald kommen müssen. Unterlassen wir das, so haben wir nichts mehr zu essen, denn die Marktkontoren, die keine Arbeitswerte zur Hilfe haben, werden ihre Konkurrenz schließlich vollständig einbüßen. Daran besteht kein Zweifel.

Genauso ist alles, was über Arbeitszeit und Arbeitsleistung gesagt wird, zunächst nur Theorie, die in der Praxis der Tätigkeit gefordert werden muß. Es können Arbeiter die entscheidenden Gegner von Arbeitszeit sein, und sie werden doch den Wunsch haben, ihr Können durch erhöhte Leistungen zu zeigen, wenn der Zufall es mit sich bringt, daß sie mit Kameraden zusammenkommen, deren es nicht genug ist, mit ihnen gleichen Schritt zu halten. Es wird es nun Arbeitszeit oder sonstwie nennen, die Vorgesetzte erfordert es, daß wir jeden nach seinen Leistungen entschädigen, und es ist unannehmlich, jemanden zu Minderleistungen zu zwingen, die seiner Natur nicht entsprechen. Es ist aber alle diese Fragen nicht gelöst, ohne daß eine Notwendigkeit dazu vorliegt. Wenn ohne Freiheit der Arbeitszeit besteht nichts, und wird nichts, und nach dem was der Vorgesetzte der Bestimmende.

Deutsche Nationalversammlung.

Am Dienstag fand — nach Erledigung der üblichen „Reinen Anfragen“ — der Ausschuss des Reichsfinanzministeriums

zur Debatte, verbunden mit dem Ausschussbericht über die Wirtschaftsverhältnisse. Reichsfinanzminister Mayer-Kauffmann leitete die Aufgaben seines Ministeriums auseinander. Es sind 1. Verwaltung und Bekämpfung der Heereskräfte, 2. Verwaltung der im Krieg entstandenen großen individuellen Unternehmungen des Reiches und 3. die finanzielle Kontrolle der Staatsgeschäfte, die in Verwaltung des Reichsfinanzministeriums. Alle noch vorhandenen mobilisierten Rekruten sind in anderer Hand. Einzelne wurde der Wert der gereinigten Rekruten auf 3 Millionen Mark geschätzt, doch sind bis jetzt schon drei Millionen aus ihrer Bekämpfung erfolgt, und es befinden sich noch für jährgangweise 2 Millionen Mark Rekruten in Deutschland. Die immobilen Rekruten sollen auf dem Friedensstand gebracht werden. Die Bekämpfung der früheren Heeres- und Marinebetriebe untersteht jetzt der Verwaltung 1 des Reichsfinanzministeriums, die danach wohl den größten Ansehenswert der Welt haben wird. Bekämpfung der Wirtschaftsverhältnisse der Wirtschaft der Umstellung der Kriegsbetriebe auf den Friedensbetrieb.

Das Reichsfinanzministerium wird in Zukunft Eigenräume der Vermögensverwaltung, dann die Vermögensverwaltung im besetzten Gebiet. Der Inhalt der Besatzungsgruppen soll sich heute noch herausfinden auf mindestens 20. Milli-

arden Mark (hört, hört). Bekämpfung geht dann auf die Schwierigkeiten mit den Besatzungsgruppen und das unangenehme, iständige Verhalten der Entente in dieser Beziehung ein. Dieser Zustand dürfte nicht anauern, wenn Deutschland seine wirtschaftlichen Verpflichtungen erfüllen soll. Diese Maßnahme stellt als Dauermaßnahme einen Ausnahmefall dar. (Sehr richtig) Die Regelung muß auf langfristige Basis eingeleitet werden. Die Requisitionen müssen unterbleiben, wenn die Deutschen den Bedarf decken können. Die Entente darf unserer Verwaltung in dem besetzten Gebiet keine Schwierigkeiten machen. In diesen Angelegenheiten wird sich die Regierung mit dem ganzen deutschen Volk einig. (Sehr, sehr.)

Herrn Griebel (Soz.): Die Entente sollte bedenken, daß sie nicht zu einem rechten Mann kommt. Bei der Umstellung der Besatzungsgebiete handelt es sich um eine Grenzfrage der Arbeiterfrage. Von dem neuen, kaufmännischen Geist verheißt wir uns viel.

Nach einigen kurzen Ausführungen der Abgeord. Erling (Str.) und Griebel (Dem.) verläßt das Haus die Besatzungsfrage auf Mittwoch.



Anhebung der Verordnung über die Lagerhaltung landwirtschaftlicher Arbeiten, die rechtlich und sachlich unannehmbar ist. Die Landwirtschaft hat sich zu Recht erheben bereit gefunden. (Wurde v. d. H. Soz.) Griebel (Str.) sehr hart) Auf der anderen Seite ist die Einsicht überhaupt noch nicht gekommen.

Herrn Griebel (Soz.) verlangt höheren Schutz von Edelmetallen und Eisen in der Zeit, um den Krieg zu beenden, sowie ausreichende Bekämpfung der Wägen mit Kupfer, Zinn, Zink und Nickel zur Bekämpfung der Schädlinge und mit Jucker zur Bekämpfung der Verunreinigung der Luft der Wägen.

Herrn Griebel (Soz.) verlangt ein Weisungsurteil zur Bekämpfung der Luft der Wägen.

Herrn Griebel (Soz.) verlangt ein Weisungsurteil zur Bekämpfung der Luft der Wägen.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg erobert — Petersburg nicht erobert!

Die offiziellen und inoffiziellen Meldungen über die Kämpfe in und um Petersburg sind einander so widersprechend, daß es unmöglich ist, sich ein Bild von dem heutigen Zustande zu machen. Nach einer detaillierten Meldung ist im Parlament russischen Volkskongress ein Telegramm eingetroffen, das offiziell die Besetzung Petersburgs durch die Truppen des Generals Judentich anzeigt. Die Hauptstadt sei vorher von der roten Armee erobert. Nach einer Meldung aus Newa steht die weiße Kavallerie erst 12 Kilometer vor Petersburg. Die drahtlose Station in Petersburg arbeitet seit dem 16. Oktober nicht mehr. Nach einem Moskauer Telegramm sind nach dem Heftigen Telegramm kein Kronstadt und Petersburg fest in den Händen der roten Garde. Eine detaillierte Meldung hingegen behauptet, daß die Einmäher von Kronstadt durch 4000 englische Matrosen. Der große Senat von Kronstadt sei von den Engländern festgenommen. Eine ausführliche Korrespondenz Meldung vom 21. Oktober besagt:

Nach dem letzten Nachrichten, die von russischen Kriegsschiffen heute nach Anapa am 11. und 12. Oktober von Petersburg nach nur etwa 5 Kilometer von Petersburg entfernt. Die Truppen sehen die Firma der Reba-Metropole aus der Ferne und hören eine Explosion nach der anderen aus der unglücklichen Stadt. Die Besatzung ist bereits eingenommen. Offenbar verhalten sich die roten Truppen in der letzten Besetzung alles, was an die einstige Schönheit der russischen Hauptstadt erinnert. Der Ring um Petersburg schloß sich in den letzten Tagen beinahe zusammen. Alle nach Petersburg führenden Bahnen sind bereits abgeschnitten und nur die Wolodogah nicht den Bolschewiken noch zur Verfügung. Der Fall Petersburg hat nun noch als eine Frage von Leben bezeichnet werden. Die russischen roten Truppen, die noch an der finnischen Grenze gefangen haben, klappten in voller Panik und lassen ihre finnischen roten Brüder hilflos zurück. — Auf jeden Fall steht Petersburgs Fall — wenn er nicht schon erfolgt ist — kurz bevor.

Die „Times“ berichten aus Dnipro: Nach Mitteilungen aus Katerinburg lassen sich dort holländische Kommissare nieder, die die Überlieferung der Sommerregierung nach Katerinburg (an Uralgebirge, im äußersten Ostend Rußlands) vorbereiten.

General Mangin bei Denkin. Die Erfolge der Denkinischen Armeen im Süden Rußlands haben zur Entsendung einer besonderen Kommission ins Hauptquartier Denkins geführt, die im Auftrag der französischen Regierung ihm die Wünsche Frankreichs bezüglich der zukünftigen Regierungsorganisation in Rußland übermitteln soll. Die Mission steht unter Führung des Generals Mangin. Als Vermittlungsmitglied gehört ihr der bekannte Sabotenführer Maratoff an. Wie verlautet, wird auch der frühere tschecho-slowakische Ministerpräsident und Denkiner Helfer Dr. Kramarich sich mit der Kommission Mangins nach Sibirien begeben.

Das Abklingen des Metallarbeiterstreiks. Nachdem die allgemeinen Verhandlungen beendet sind, begannen die Verhandlungen der einzelnen Arbeitergruppen. Inzwischen sind der Streik beendet. Die Streikleitung macht aber bekannt, daß vom 20. Oktober an keine weitere Bekämpfung des Streiks eintreten solle. Der Metallarbeiterverband wird nach Abschluß der Verhandlungen vor dem Reichsarbeitsministerium eine Generalversammlung einberufen, in welcher die Wiederaufnahme der Arbeit Beschluß gefaßt werden soll. Die Sympathiestreiks sind beendet. — Der Oberbefehlshaber (Gen. Kose) erließ am 20. folgende Verordnung: Nachdem die Arbeit in den lebenswichtigen Betrieben in vollem Umfang wieder aufgenommen worden ist, wird die Verordnung vom 17. dieses Monats wieder aufgehoben.

Der Kampf der kleinen Kreisangehörigen gegen die großen. Infolge des schlechten Aufstanzes ruf der Generalkommissar der Angelegenheiten die zuständige Stelle auf. In der Angelegenheit heißt es: Nachdem es dem Reichsfinanzministerium nimmer abgelehnt hat, dem Antrag des Generalkongressbundes der Angelegenheiten (Groß-Berlin) zu entsprechen, und bei Anlauf der Rekruten den Arbeitsgebern das Recht einzuräumen, nicht nur die aus den eigenen, sondern aus den Leistungen ihrer Angeestellten und Arbeiter kommende Aufschüttung zum Nennwert in Zahlung zu geben, wird die Finanzverwaltung nicht umhin können, nach Willkür und Wegen zu suchen, um der großen Bevölkerung der kleinen Spärer in anderer Weise vorzuziehen.

Regierung der Landgemeinden. Der Gesamtwahl des Verbandes der größeren deutschen und preussischen Landgemeinden E. B. trat in Berlin zu einer Besprechung über all die wichtigen Gesetzgebungs- und sonstigen Fragen zusammen, welche zurzeit die Interessen der Gemeinden betreffen. Zur Besprechung legte die Reichsregierung und ihre Wirkung auf, welche die Reichsregierung, die Schulgesetzgebung, die Jugendfürsorge, Wohnungsfürsorge, Erwerbslosenfürsorge, Unterbringung der Kommunalbeamten aus den Grenzgebieten und weitere Verwaltung. Zur Aufstellung von Leitlinien zur Verwaltung, zur Aufstellung von Leitlinien der Verwaltungsfragen u. a. wurden verschiedene Kommissionen ernannt. Die Einberufung einer öffentlichen Mitarbeiterversammlung des Verbandes für Mitte November nach Berlin wurde beschlossen.

Nachricht aus Frankreich. Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung Pflichtenfürsorge, teilt mit: Am heutigen Abend um 8 Uhr. Die deutsche Truppe deutscher Pflichtenfürsorge, die von Frankreich ein. Es sind im ganzen etwa 3000 Männer, Frauen und Kinder, die in Drest gesammelt, zunächst nach Offenburg (Baden) geleitet und von dort aus weitergeführt nach der deutschen Lebensnahemische in West geleitet werden müssen, um dann entlassen zu werden.